

HSGYM
Projekt „Hochschulreife und Studierfähigkeit“
Kerngruppe Russisch

Arbeitsphase II: Empfehlungen

1. Situationsanalyse

Die von der Kerngruppe formulierten Thesen zum Fach Russisch wurden an zwei Sitzungen der Fachkonferenz diskutiert. Daraus lassen sich die nachfolgenden Empfehlungen ableiten.

Zusammenfassend seien folgende Bereiche genannt, die den Übergang von der Mittelschule zur Hochschule im Fach Russisch besonders kennzeichnen bzw. denen besondere Beachtung geschenkt werden sollte:

Die Hochschulen sind interessiert an Osteuropakompetenzen der Studierenden allgemeiner Art, seien dies sprachliche Fähigkeiten, aber auch Kenntnisse der Geschichte, Geografie und Kultur sowohl Russlands als auch Osteuropas. Die Lehrpersonen, die das Fach Russisch unterrichten, sind zwar die hauptsächlich Verantwortlichen in diesem Bereich, es braucht aber die Unterstützung durch andere Fächer innerhalb der Mittelschule wie auch durch andere Institutionen der Wissensvermittlung für den Erwerb vielseitiger Kenntnisse.

Russisch wird vermehrt als Schwerpunktfach unterrichtet (seit 1989 KS Enge, 2003 KS Hohe Promenade, 2006 KS Rychenberg) und befindet sich in diesem Bereich im Aufbau. Eine genau so wichtige Rolle spielt aber das Fakultativfach, das an 8 weiteren Kantonsschulen unterrichtet wird und das die grösste Anzahl Schülerinnen und Schüler erreicht.

Das Fakultativfach ist also zu stärken, sei dies durch eine Reflexion der Inhalte (Lehrpläne für das Fakultativfach gibt es im Kanton Zürich keine), sei dies durch einen guten Kontakt und eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen. Es war zum Beispiel schwierig, Lehrpersonen, die Russisch als Fakultativfach unterrichten, für die Teilnahme an der Fachkonferenz zu gewinnen. Alle Lehrpersonen, die Russisch unterrichten, können einen Beitrag zur Förderung des Faches leisten und die einzelnen Schulen sollten sie dabei unterstützen.

Die „Osterweiterung“ hat in der Politik schon weitgehend stattgefunden. Im Bewusstsein und in der Bildung der Menschen in der Schweiz hat sie noch immer einen schweren Stand. Dozierende der Hochschulen sind angewiesen auf Studierende, die ein grosses Interesse an Russland und Osteuropa mitbringen, Orientierungswissen besitzen, selbständig und leistungsbereit sind. Diese Voraussetzung ist nicht bei allen Studierenden genügend vorhanden. Umgekehrt sind die Mittelschulen angewiesen auf Lehrpersonen mit fundierter fachlicher und pädagogischer Ausbildung an der Hochschule und auf Schülerinnen und Schüler, die das Fach wählen. Dies zu erreichen und zu erhalten bedeutet noch immer keine Selbstverständlichkeit.

Absolventinnen und Absolventen einer Hochschule und ganz verschiedener Fachrichtungen – zu denken sei zum Beispiel an Slavistik, Osteuropastudien und Osteuropäische Geschichte an der Universität Zürich im engeren Sinn, aber auch

an Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft, Naturwissenschaften und Kultur im weiteren Sinn – sollten den grossen Veränderungen in Osteuropa und dem stets enger werdenden Kontakt und Austausch mit dem europäischen Osten in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit nicht hilflos und uninformiert, sondern vorurteilslos, offen und kompetent gegenüber stehen. Um dieses Ziel zu erreichen braucht es die Anstrengung von Einzelpersonen und von Institutionen. Die folgenden konkreten Empfehlungen richten sich denn auch an sehr verschiedene Adressaten.

2. Empfehlungen

• Auseinandersetzung mit Inhalten und Zielen des Russischunterrichts

Begründung Russland und Osteuropa befinden sich in einem schnellen Transformationsprozess. Dem entsprechend sollen die Ziele und Inhalte des Russischunterrichts ständig aktualisiert werden. Die Lehrplanarbeit soll den Bewusstseinsprozess der Lehrpersonen unterstützen.

Umsetzung

- Die Lehrpläne für das Schwerpunktfach Russisch, die zur Zeit des neuen MAR formuliert wurden, sollen überarbeitet werden.
- Für das Fakultativfach Russisch erarbeiten die Schulen Lehrpläne. Diese sollen die besonderen Gegebenheiten einer Schule abbilden und den Lehrpersonen Lehrfreiheit garantieren, aber doch eine Auseinandersetzung mit den Zielen und eine Aktualisierung der Inhalte ermöglichen.
Die Lehrpläne sollen im Bereich Sprache von den fünf Grundkompetenzen ausgehen: monologisches Sprechen, dialogisches Sprechen, Lesen (von Gebrauchs- und literarischen Texten), Hörverständnis, Schreiben. Ferner sollen sie Kompetenzen im Bereich Kultur und Literatur auführen.

Adressaten Lehrerinnen und Lehrer für Russisch als Schwerpunkt- und als Fakultativfach
Schulleiterinnen und Schulleiter, die die Lehrplanarbeit einfordern.

Zeithorizont 2008/2009

• Russischlehrerinnen und Russischlehrer sind vernetzt und bilden sich weiter

Begründung Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach Russisch unterrichten, befinden sich oft in sehr kleinen Fachkreisen oder sind überhaupt die einzigen Lehrpersonen ihres Faches an einer Schule.
Das Fach Russisch soll an jeder Schule eine Ausstrahlung besitzen und so dazu beitragen, dass Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer vermehrt Informationen über Russland und Osteuropa vermitteln und dass Schülerinnen und Schüler, die keinen Russischkurs belegen, Einblicke in die Gebiete östlich von

Berlin und Wien erhalten und sich für den Raum jenseits des ehemaligen Eisernen Vorhangs interessieren.
Der Raum Russland – ehemalige Sowjetunion – Osteuropa verändert sich in schnellem Tempo; Lehrpersonen sollen auf einem möglichst aktuellen Wissensstand sein.

Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrpersonen, die Russisch unterrichten, nehmen an Veranstaltungen ihres Faches teil. Namentlich sind dies: Angebote der wbz Angebote des IGB Mitgliedschaft im „Verein der Russischehrerinnen und Russischlehrer in der Schweiz (VRUS / OPRJaŠ)“ und Teilnahme an dessen Jahresversammlung und an weiteren, auch regionalen Veranstaltungen - Jede Schule entsendet eine Lehrperson in die Fachkonferenz Russisch von HSGYM. - Lehrpersonen, die Russisch unterrichten, pflegen einen kontinuierlichen Kontakt zu Land und Menschen Russlands, wenn möglich auch der ehemaligen Sowjetunion und Osteuropas. - Lehrpersonen, die Russisch unterrichten, pflegen den Kontakt zu anderen Fachschaften und initiieren Projekte mit Ausstrahlungskraft in der Schule (z.B. Partnerschule, Reisen, interdisziplinärer Unterricht v. a. mit Geografie, Geschichte, aber beispielsweise auch Wirtschaft und Recht, Religion, Russischkurse für Kolleginnen und Kollegen).
Adressaten	<p>Russischlehrerinnen und Russischlehrer Fachschaften Geografie und Geschichte, aber auch andere (s.o.) Schulleiterinnen und Schulleiter: Sie sind interessiert an der Vernetzung und Weiterbildung ihrer Lehrpersonen und unterstützen fachliche und überfachliche Projekte mit Ausstrahlungskraft in der Schule.</p>
Zeithorizont	2008, permanent

- **Qualität der Ausbildung sichern, Anstellungen sorgfältig planen**

Begründung	<p>Die Qualität des Unterrichts an der Mittelschule muss gewährleistet sein und an das Können der Schülerinnen und Schüler soll ein möglichst hoher Anspruch gestellt werden. Russisch wird nicht selten auch als Nebenfach studiert. Mit dem neuen System der Mittelschullehrerausbildung, das es ermöglicht, das Diplom für das Höhere Lehramt in nur einem Fach zu erwerben, besteht die Gefahr, dass ein Nebenfach kaum mehr als Unterrichtsfach gewählt wird. In diesem Fall würde der Russischunterricht erheblich geschwächt. Osteuropakompetenzen werden an den Universitäten vorwiegend in den Studiengängen Slavistik, Osteuropäische Geschichte und Osteuropastudien vermittelt. Es wäre wünschbar, dass sich auch</p>
------------	---

verschiedene andere Studiengänge stärker Russland und Osteuropa zuwenden würden.

- Empfehlung
- Jede Mittelschule im Kanton Zürich bietet das Fach Russisch mindestens als Fakultativfach an.
 - Mittelschulen stellen nur Lehrpersonen mit Abschluss (DHL) im Fach Russisch ein.
 - Lehrpersonen durchlaufen vor ihrer Anstellung ein Verfahren (z.B. Probelektion, Referenzen).
 - Es werden Strategien entwickelt, damit der Didaktikkurs für Russisch mit einer genügenden Anzahl Studierender durchgeführt werden kann.
 - Die Lehrveranstaltungen der Studiengänge Russistik und Slavistik an der Universität Zürich werden auch auf die Lehrbefähigung von Russischlehrpersonen ausgerichtet.
 - Die Universitäten pflegen kulturelle und sprachliche Kompetenzen im Russischen und bezüglich Osteuropa in möglichst vielen Studiengängen. Sie fördern auch Austauschprogramme und universitäre Partnerschaften in diesem Bereich.
 - Studierende, die mit im Gymnasium erworbenen Russischkenntnissen an die Hochschulen übertreten, haben die Möglichkeit, ihre Osteuropakompetenzen parallel zu ihren ausserhalb der Slavistik, OEG und Osteuropastudien liegenden Studiengängen zu erweitern und dafür auch Credits zu erhalten.

Adressaten Schulleitungen aller Mittelschulen im Kanton Zürich
 Rektorate von Universität und ETH
 Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik IGB
 Universität Zürich, ETH: insbesondere Slavistik, Osteuropäische Geschichte, Studiengang Osteuropakunde, aber auch und Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft, Naturwissenschaften und weitere Fächer der Philosophischen Fakultät

Zeithorizont 2008, permanent

• Russichunterricht im öffentlichen Bewusstsein

Begründung Nach wie vor ist der Raum Russland – ehemalige Sowjetunion – Länder Osteuropas wenig präsent im Bewusstsein der Menschen in der Schweiz. Von der Berichterstattung in den Medien wird er oft einseitig beleuchtet und meistens wird über negative Erscheinungen informiert bzw. es werden vor allem diese wahrgenommen. Dies führt zu einer Art „Imageproblem“, das sachlich oft nicht gerechtfertigt und von einer westlichen Weltsicht geprägt ist, was dem Fach Russisch hinderlich sein kann.
 Eine vertiefte, differenzierte Auseinandersetzung müsste an die Stelle von Vorurteilen treten, die auf unsicherem, teils veraltetem Vorwissen basieren.

Die Information zukünftiger Schülerinnen und Schüler und deren Eltern über das Fach Russisch kann nicht von den Russischlehrpersonen alleine geleistet werden.

- Empfehlung
- Russischlehrerinnen und –lehrer stellen fest, in welcher Form und welchem Umfang an ihren Schulen über das Studium der Slavistik resp. Russistik informiert wird.
 - Neben der Durchführung von Informationsveranstaltungen an der Hochschule informiert das Slavische Seminar auch vor Ort, d.h. die Slavistik geht ans Gymnasium.
 - Informationen über Russisch als gymnasiales Fach werden an die Medien geleitet (z.B. Tageszeitungen, Fernsehen, Radio).
 - Das Fach Russisch ist in der Öffentlichkeitsarbeit der Schulen präsent (z.B. Jahresberichte der Schulen, Schulzeitungen, Homepage, Informationsveranstaltungen, Kontakt zu Sekundarschulen, Berufsberatung für Schülerinnen und Schüler).
- Adressaten
- Slavisches Seminar
Schulleiterinnen und Schulleiter
Lehrerinnen und Lehrer
Journalistinnen und Journalisten
- Zeithorizont
- 2008, permanent